

# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschl. Postgelde.  
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.  
Postzeitungspreisliste Nr. 527.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Restamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.  
Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.  
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 5.

Sonnabend, den 13. Januar 1900.

IV. Jahrg.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. wird  
**Sonnabend, den 27. d. Mts., Nachm. 1 1/2 Uhr**  
im Saale des Goshofs zum „Waldschlößchen“ ein

## Festessen

stattfinden. Der Preis des Gedeckes beträgt 2 Mark.  
Alle Diejenigen, welche an dieser allgemeinen patriotischen Feier theilnehmen wollen, werden gebeten, ihre Namen entweder in die in Umlauf gesetzte oder in die im „Waldschlößchen“ ansegelegte Liste einzuschreiben.  
Annaburg, den 12. Januar 1900.

Reitzenstein,  
Gemeinde-Vorsteher.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche im Jahre 1880 hier oder anderwärts geboren und sich hier aufhalten, sowie diejenigen, welche sich schon in den beiden Vorjahren gestellt, aber welche oder eine einseitige Entscheidung durch die Ersatzbehörden noch nicht erfolgt ist, haben sich **behnfs Aufnahme in die Rekrutirungs-Stammrolle in der Zeit vom 20. bis 31. Januar cr. an Wochentagen Vormittags zwischen 8 und 10 Uhr** im Bureau des Untersucheten zu melden.

Die im Jahre 1880 **auswärts** geborenen Militärpflichtigen haben den Geburtschein von ihrer Heimatbehörde, während die übrigen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1878 und 1879 nur den Loosungsschein bei der Anmeldung vorzulegen haben.  
Die Militärpflichtigen, deren Eltern, Vormünder, Vrot- und Arbeitsherrn, welche Anmeldung unterlassen, haben eine Geldstrafe bis zu 30 Mark zu gewärtigen.  
Annaburg, den 10. Januar 1900.  
Der Gemeinde-Vorsteher,  
Reitzenstein.

### Oertliches und Provinziales.

**Annaburg.** Nach Umschlag des Thaumeters in Frost ist seit Donnerstags früh Schneefall eingetreten. Der Schnee bildet eine feste Decke, welche wohl eine gute Schuttenbahn ergeben wird!

**Annaburg.** Nach den Vorschriften des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1893 bedürfen alle Pacht-, Miet- und antichresischen Verträge, welche während des verfloßenen Kalenderjahres Gültigkeit hatten, der Bestempung und zwar bis zum Ablauf dieses Monats. Die vorgeschriebenen Formulare zu Pacht- und Miet- etc. Verhältnissen, welchen die Vorschriften über Entrichtung der Stempelsteuer beigebrucht sind, werden von den Steuerstellen und Stempelvertheilern vorrätzig gehalten.

**Annaburg.** Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise wurden am 8. Januar cr. im Kreise Torgau gezahlt 100 Kilogramm: Weizen 13,90 bis 14,15 M., Roggen 14,15—14,40 M., Gerste 14,75—15,25 M., Hafer 14,15—14,40 M.

**Schweinitz (Ost).** Herr Predigamtskandidat Fischer hier wurde einstimmig zum Hilfsprediger der Johanniskirche in Halle a. S. gewählt.

**Elster.** Ein schneller Tod erzielte den früheren Gemeindevorsteher zu Melndorf, jähigen Getreide- und Rodensendhändler Herrn W. Richter hier. Derselbe hatte einen Sad Zapfen auf den Boden getragen. Als kurz darauf seine Frau den Boden betrat, sah sie ihren Mann neben dem Sack liegen. Auf ihr Jammer und Beschlagen eilten sofort die Arbeiter heran, bürsteten, als sie noch schwache Lebenszeichen merkten, kräftig seine Brusthöhlen und Brust, jedoch vergeblich. Ein Schlaganfall hatte ihn getroffen.

**Göden.** Hier geriet ein an der Hackselmaschine arbeitender Knecht mit der Hand zwischen die scharfen Klingen und verletzte sich drei Finger schwer.

**Schöberg.** Am 2. Januar verunglückte hierseits der Knecht Neban dadurch, daß er beim Widemaßschleppen mit dem linken Arm in die Drehschneidmaschine geriet und sich einen schweren Oberarmbruch zuzog.

**Halle a. S., 2. Jan.** Eine böse Söldvorkreier leitete sich der Arbeiter Ewald B. In hart bedrücktem Zustande war er am Sonnabend mit einem Holzest-Serganten in heftigen Wortwechsel gerathen, wobei er so weit ging, sich an dem Beantw. inhaltlich zu vergreifen. Er war inzwischen dabei an den Nareschen gekommen. Der Beamte, der sich genötigt sah, von der blauen Waffe Gebrauch zu machen, verletzte dem B. mehrere Schwabschüsse. B. mußte in die Klinik gebracht werden. Nach den Angaben der Frau des Verletzten hatte sich der Mann nach einem ehehlichen Streite aus der Wohnung unter Mitnahme sämtlicher Haarmittel (gegen 80 M.) entfernt. Von anderen Kumpanen verhaftet, hatte er sich mit diesen — natürlich auf seine Rechnung — einen tüchtigen Rauch gegen Bedienung, der verhängnisvoll für ihn werden sollte. Der Rest des Geldes (ca. 70 M.) wurde dem B. bei der Arrestirung abgenommen und konnte der Familie später behauptigt werden.

**Grömmelitz (Bez. Erfurt), 4. Januar.** (Beiläufige That einer Frau.) Als der 20 jährige Landwirthshofn Karl Germe in den Neujahrsmorgen mit einigen lustigen jungen Leuten sein „Brünnl Neujahr“ auf der Straße und zu den offenen Fenstern hinauf erschallen ließ, wurde derselbe von einer aus dem Fenster sehenden älteren Frau mittels Schwefelsäure überfallen. Leider trat die Säure beide Augen derart, daß sie schwer beschädigt wurden und der unglückliche junge Mann voraussichtlich das linke Auge gänzlich einbüßen dürfte; er befindet sich in der Halle'schen Klinik. Wie wir hören, ist die Untersuchung über den fraglichen Vorgang bereits eingeleitet, hoffentlich findet die kaum glaubliche Nothet eine gerechte Sühne.

**Erfurt.** Im Auftrage des Kaisers ging dem zur Zeit auf Urlaub bei seinen Eltern in Erfurt sich befindenden Oberbootsmannsmaat Wölgel, welcher die Palastkategorie mitgemacht hatte, vom Marineamt eine mit der kaiserlichen Widmung versehene Prachtbibel zu.

— In der Nacht zum Sonnabend rief der orkanartige Sturm die drei hohen Probegegriffe zum Bau einer Bismarckfäule, welche bei der Chyriaburg, auf dem Hitzingberge und oberhalb des Schießhauses angebracht sind, nieder. — Am Freitag Abend erhielt die Urmadensfrau Merisch auf der Zoberstraße von einem Unbekannten, der zwei Decker hatte, einen Schlag mit einem stumpfen Gegenstand auf den Kopf, daß sie blutend und halb betäubt zurücktaumelte. Die Nothdies machten sich schleunigst davon.

**Annaburg a. S., 9. Jan.** Zwei hiesige junge Leute im Alter von 19 bis 20 Jahren sind dieser Tage abgereist, um in Afrika auf Seite der Buren Kriegsdienste zu nehmen. — Die hiesige Strafanstalt verurtheilte die 19jährige Dienstmagd Anna Geyer aus Thalendorf bei Querfurt. Sie hatte vor drei Jahren bei ihrem damaligen Dienstherrn Dreher in Querfurt innerhalb einer Woche aus Mache wegen erhaltener Inrethwehungen sechs mal Feuer angelegt, wobei eine Scheune, zwei Ställe und das Schlachthaus abgebrannt waren. Ihre Thäterschaft wurde erst jetzt festgestellt und mit drei Jahren Gefängnis geahndet.

**Ein grausiges Verbrechen** wurde, wie aus Halle a. S. geschrieben wird, bei dem Dorfe Wansleben verübt. Der Arbeiter Hoffmann ermordete eine schottische Arbeiterin. Um die Spuren seiner schrecklichen That zu verwischen, warf er die Ermordete in einen Fruchtbaum den er anstuhete. Hoffmann wurde verhaftet und ist gefänglich die That verübt zu haben. Die Leiche wurde aus dem brennenden Dienen gezogen. — Nach Befund des Gerichtsarztes soll die Unglückliche, wie weiter gemeldet wird, als sie von Hoffmann in den Dienen geworfen wurde, noch gelebt haben. Als der festgenommene Mordbube nach dem Dorfe Wansleben gebracht wurde, hatte die Polizei Wähe, die erregte Einwohnerschaft von einem Lynchgericht über den Verbrecher abzuhalten. Hoffmann wurde in das Gerichtsgefängnis zu Halle eingeliefert.

**Bernburg, 8. Jan.** Gestern Abend kam es auf dem Friederikenplatz zwischen einem Liebespaare zum Streit. Auf Verlangen des Bräutigams mußte die Braut das Kleid und die Schuhe, die er ihr geschenkt hatte, ausziehen, mit denen er sich dann entfernte. Zum Glück war das Mädchen im Besitze eines Mantels so daß es wenigstens nicht im Unterrock nach Hause gehen mußte. Kurze Zeit darauf hat auf demselben Plage ein anderer Bräutigam seine Braut tüchtig geprügelt. Der Plag scheint eine gefährliche Klippe für Liebespaare zu sein, der von heirathsunthigen Jungfrauen nicht genug gemieden werden kann. Vielleicht hilft das Aufstellen mehrerer Schwergemüthwächtposten!

**Vor Schreck gestorben.** In Windaheim (Mittelranken) wurden vier Gebäude durch Brandstiftung eingeschert. Ein dort beabschwore wölkender Amerikaner Namens Brömlinger ist vor Schreck gestorben.

**Raubmord.** Der Hotelier Binder und seine Frau auf Zwitzi oberhalb Lauterbrunnens wurden ermordet und einer fälschlich ihnen

zugefallenen bedeutenden Erbschaft beraubt aufgefunden.

**Stahlfur, 11. Jan.** Bis der „R.-M.“ melbet, wurden durch Grubenstake bei einer Grubenreinigung hier Personen schwer bestaunt, einer derselben, ein Arbeiter, kam ums Leben.

**Ein märkischer Waldriese** von außerordentlicher Stärke ist jetzt in der Stadtford von Nauen (Kreis Dithmarschen) gefasst worden. Der Baum, eine Eiche, hat 7 Fuß Durchmesser; sein Holz wiegt über 300 Zentner.

**Ertrunken.** Der Großmühlenspeicher Salo Cohn in Wittenberg bei Grottkau ist bei Befestigung des Giebes an der Mühle zusammen mit zwei Aengen ertrunken.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Tuberkulose (Schwundlucht), dieser tödtliche Feind der Menschheit, ihre Opfer gern und meistens nach eben überstandenen leichteren Annehmlichkeiten überfällt. Dieser Fall wird häufig nach Anstrengung, Reizungen, Kungenentzündung und Katarrh sowie nach Mangel, Schmutz und Strohhalfe beobachtet. Der Körper ist in diesem Zustande eben besonders dazu disponirt und vermag den einbringenden Bazillen keinen Widerstand entgegenzusetzen. — Vollig gelundenes Blut vernichtet benachteiligt alle einbringenden Bazillen rasch und ohne unfer Zutuhan. — In diesem empfindlichen Körperzustande kann man sich aber leicht gegen die äußerst bössartige Tuberkulose durch Desinfektionsmittel wie das Iodopropin. Täglich ein Theelöffel voll im Wohnzimmer oder besser noch im Schlafzimmer, vor dem Schlafengehen auf ein Stück glühend gemachtes Eisen, oder glühende Kohlen geblasen, erhält den Raum augenblicklich mit desinfizierenden, nicht giftigen Dämpfen, welche nicht nur alle im Raum befindlichen, sondern auch die bereits in den Körper eingebrungenen Bazillen tödten, ohne dem Kranken zu schaden. Bei Befolgung des Obigen wurde die Schwundlucht bald seltener merhen. Auch bei Reizungen ist dieses Verfahren von unschätzbarem Wert. Hergestellt wird das Iodopropin, von der Chem. Fabrik H. Piepeler in Großgömmersdorf (Sachsen).

### Vogel's Tod.

Wo überall das Aug' hinguckt,  
liegt weit und breit der Schnee,  
Der Winter hat ihn aufgehaht,  
Im Thal und auf der Höh.  
Ein Vogel flog nach Futter aus,  
Fand nicht ein kleines Korn;  
Betrübt flog es zurück nach Haus,  
Umgeben rings von Dorn.

Entsetzlich war des Hungers Pein,  
Das Auge blickte trüb,  
Der harre Frost es wiegte ein,  
Der Tod das Lieb ihm schrieb:

„Am Morgen liegt erfror'n da,  
Fällt in der Nacht vom Alt,  
Kein Feuer dich war mit Futter nah;  
Du armer kleiner Golt!“

**Kirchliche Nachrichten von Annaburg.**  
Sonntag den 14. Januar:

**Christliche:** Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 1 1/2 Uhr Andacht. Dr. Pastor Sange.

**Katholische Kirche:** Vorm. 7 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt. Nachm. 1/2 Uhr: Andacht. Herr Pfarrer Gerwilt.

Preussland.

Zur Beflagung deutscher Schiffe wird der Mägen, Algen, Hg. offizid aus Berlin gemeldet, daß die Verhandlungen über die Kaperei des Reichspostdampfers Gergo sehr lebhaft geführt werden.

Der Dampfer „Gergo“ wurde einer Meldung aus Durban zufolge im Norden der Delagoaba beflaggt und dann dem Befehlsgewalt überantwortet.

Tropen die deutsche Flotte noch klein ist, so würde sie doch imstande sein, falls sich die Notwendigkeit dazu herausstellte, außer den beiden in den nächsten Tagen in der Delagoaba einstreifenden Kreuzern „Konrod“ und „Schwalbe“ noch weitere acht Kriegsschiffe dahin zu entsenden.

Die Gründung des preussischen Landtags, die diesmal nicht vom Kaiser, sondern in dessen Selbstverwaltung vom Reichstag vollzogen wurde, gestalte sich zwar weniger prächtig, als es in Gegenwart des Monarchen zu geschehen pflegt, verließ aber sonst in der hergebrachten Form.

Frankreich.

Dömoß Deroulde wegen eines Anschlages gegen die Sicherheit der Republik mit zehn Jahren Verbannung bestraft wurde, beschloß der Rat der Ehrenlegion doch, ihn nicht aus seiner Liste zu streichen, da Deroulde das Kreuz für sein Verhalten als Soldat vor dem Feinde im Jahre 1870 empfing.

Italien.

Ueber den russischen Probiertransport nach der afghanischen Grenze erklärt die Köln. Ztg. in einem dementsprechenden Artikel, die für an sich schon interessante Transportgewinne dadurch eine politische Bedeutung, daß die russische Regierung sehr feil und offen

ausgesprochen läßt, daß dieser Versuch mit Rücksicht auf die Lage in Afghanistan flüchtig sein habe. Das heißt mit andern Worten, wenn in Afghanistan Unruhen ausbrechen, so würde die russische Regierung den Ereignissen militärisch näher treten.

England und Transvaal.

Tropen es den Engländern so schießt in Südafrika ergeht, daß auch die achte Division so schnell als möglich mobilisiert werden müsse, so wollen sie von Friedensvermittlungen angelockt doch nichts wissen. — Vom Kriegsspielplan selbst liegen so gut wie keine neuen Nachrichten vor. Das ist natürlich ein Zeichen dafür, daß es den Engländern schießt ergeht, denn, wenn diese nur den geringsten Anlaß haben, Nachrichten zu senden, dann sind sie mit ihren Telegrammen geradezu verschwommen.

Amerika.

Auf den Philippinen wollen die Amerikaner den Eingeborenen neuerdings eine Schlappe beigebracht haben. General Ditt meldet, daß in der Nähe von Manila ein Gefecht stattfand, bei welchem die Eingeborenen einen Verlust von 25 Toten und 40 Verwundeten litten.

Deutscher Reichstag.

Die erste Sitzung im neuen Jahre hat nicht ohne Beachtung der Reichstagesgeschichte mit der Wahl der Präsidenten für die Abgeordneten; als er von der „Abgeordnetenversammlung“ sprach, erhob sich vereinzelt Widerspruch. Bundesrat bezieht das Haus der Reichstagskammerordnung in anderer Weise. Auf Antrag des

Hg. Richter (fr. Sp.) wurde § 2, der die Ermächtigung des Reichstages zur Ausgabe von Schatzanweisungen enthält, an die Kommission zurückverwiesen. Die Kommission gelangte die Vorlesung unverändert zur Annahme. Nach Erledigung von Rechnungsarbeiten und Maßregeln folgten Eingaben. Eine längere Erörterung veranlaßte diejenige betr. Erhöhung des Besoldungssatzes für die Abg. Dr. Barmes (fr.), Dr. Hagandie und Dr. Richter (fr. Sp.).

Aus aller Welt.

Verderbings ist ein Fall zu berichten, in dem eine anständige Dame als angebliche Dirne verpackt worden ist. In Bonn bezeichnete der Wächtermeister Morgenstern eine in Begleitung ihres Bräutigams befindliche Dame als Dirne und forderte sie auf, ihm zur Wache zu folgen.

In dem rätselhaften Tode der 17jährigen Verführerin Hedwig Haack, welche, auf dem Bahngelände der Berlin-Stettiner Eisenbahn bei Stettin infelischlich verflüchtelt als Betheile aufgefunden wurde, wird weiter berichtet, daß nach den bisherigen Ermittlungen die ursprüngliche Annahme eines Mordes zweifelhaft erscheint. Der wegen dieses schweren Verbrechen in Haft genommene Matrose der Kaiserlichen Marine Johannes Walbroe befreit enthielten jebe Schuld; er hat zwar eingeraumt, die S. aus ihrem Gefaßt abgeholt und sie auf den Wagen begleitet zu haben, auf denen man sie mit ihm gesehen hat.

In Galaxien bei Budapest.

Murim — das schöne Madgen des Dorfes — ihren Säugling ermordet und den Leichnam den Säuen vorgeworfen haben. Die Gräueltat soll dadurch bekannt geworden sein, daß ein Schwein aus dem Stall auf die Waise gelaufen war, welches zwischen den Jähnen einen Arm des Säuglings mitgeschleppte.

Der Mörder der Kaiserin Elisabeth, Ruden, wurde nach einer Wundlung aus

Genf, nachdem er 12 Monate in Einzelhaft verbracht, gemäß den Bestimmungen des Schweizer Gesetzes in allgemeine Haft übergeführt und einer Wache zugewiesen. Auf eine Anfrage des Genfer Regierungspräsidenten antwortete der Bundespräsident, man müsse vorläufig für Suchen die Bestimmungen des Gesetzes halten lassen, bei dem letzten Vergehen aber ihn wieder in die Einzelhaft bringen.

Wegen Handels mit der Jahrhundert-Postkarte sollen in Berlin mehrere Briefträger entlassen worden sein. Der Postbeamten ist bekanntlich verboten, Wertgegenstände bis sich führen, zu neuem Preise an das Publikum zu verkaufen, als die Wertzeichnung angeht.

Enallische Kriegskorrespondenten

in Sidafrika. Es sind nicht weniger als zweihundert Kriegskorrespondenten in Sidafrika, von denen wohl die Hälfte auf England kommt. Die „Times“ und „Daily Mail“ sind mit je acht Korrespondenten vertreten. Einer der „Times“-Korrespondenten ist der Oberst Franz Rhodes, ein Bruder des Cecil Rhodes; er hat, schreibt man der „Frk. Ztg.“ aus London, den Feldzug im Sudan mitgemacht und wurde in der Schlacht von Omdurman verwundet. Unter den Korrespondenten des „Daily Mail“ ist der bekannteste Suezener, der jetzt in Aden mit eingeschlossen ist. Er hat sich keine Sorgen als Berichtshalter im Krieg zwischen Griechenland und der Türkei verdient, und seine Berichte aus dem Lager des Sirdar im Sudanfeldzug vor zwei Jahren haben bewiesen, daß er mit der Feder ausgetzeichnet umzugehen versteht.

Wird es dir jemalen häßlich,  
Schmiedet bernas Herzens Mut,  
Eich die Mühe unzulänglich,  
Zucht in die des Hornes Blut,  
Kommt Herz, die verständig,  
Doch bis etwas bis auf die Spur —  
Denke: Alles ist vergänglich  
Und die Zeit macht vieles gut.

v. Wita.

Der Sohn der Freuden.

Roman in drei Teilen von E. Götze. (Abdruck verboten.)

18) Sie haben Ihr eigenes Haus auf's Spiel gesetzt. . . In, ja! Ich habe es wohl gesehen! D. wie habe ich geäußert, als Sie vorhin leiblos und totendürr vor mir lagen! Ich glaube, Sie seien tot. . .

Da wiederholt Eleonore nicht länger dem eigenen Herzen, sie zog ihn empor, bis er seinen Arm um ihre Gestalt schlang, bis ihre Saupf an seinem Herzen rultte. „Richard“, flüsterie sie, „dann schlang sie die Arme um seinen Nacken, und ihre Lippen einten sich mit dem ersten, langen Kuß scheinender Liebe.

Wißtst du schreit sie empor und entriß sich seinen Armen. An den Wänden rangte es,

Dunde drögen aus dem Gestrüpp hervor und umtreifen bellend das Paar.

Ein leiser Fluch erlöste, und vor ihnen stand behend vor John Herbert, der Bruder Eleonores und mehrere andere Herren, die Graf Haffo ausgeführt hatte, um seine Tochter zu lüden.

Der Stenbal war nicht zu verdröben. Nicht nur Herbert allein, sondern auch andere Jäger hatten die Kontrolle in den Armen des Prinzen gesehen. Eleonore und mit ihr die ganze grafliche Familie war beleidigt und schämte für alle Zeit.

Mit erneuten, Ihmensendern Griff sagte Herbert Eleonore am Arme und führte die halb Ohnmächtige gemalichan fort. —

Auf Solch Maßregeln lagerte eine unheimliche Ruhe nach diesem Regelm. Graf Haffo, die Grafin-Witwe und Graf Herbert schickten in dem Zimmer der alten Dame beisammen und verflüchteten, was zu ihm sei, um die Schuld zu lüden, welche Eleonore über das graßliche Haus gebracht habe.

„. . . Aufst Eleonore“, sagte die alte Gräfin.

Wollkommen geföh, wenn auch mit blöden Wangen und gebieten Lagen trat Eleonore ein.

Mit behender Stimme fragte sie:

„Ich soll Euch Rede lesen über das, was heute im Wache geschehen ist? Nun wohl, so hört mit an. Ich, ich liebe diesen Mann, der heute sein eigenes Leben gemacht hat, um das wenige zu lüden. Ich liebe ihn, und diese Liebe wird niemals erlöschend! Ihr

h. d. mich behandelte wie ein Kind! Ihr habt

nich gehalten wie eine Gefangene! Und doch sälug ein Herz in meiner Brust, das sich hinaussehnte in des Lebens Licht und Luft.

Ein Herz, das sich nach Liebe sehnte, nach einem ärtlichen Licht, nach einem gültigen Wort. Du, Vater, leibest fern von mir. Du habtest kaum ein Wort für Deine Tochter übrig, die Dir als ein überflüssiges Bindungs- glied Deiner Familie erschien. Meine Brüder und Du, Ihr leibet ein Leben für Euch, und Du, Großmutter, Du warst mir nicht die liebende, mütterliche Erzieherin, sondern meine Gefängniswärterin.

Mildelelos hätel Ihr mich an den ersten besten Mann verkauft, der einen vornehmen Namen besaß. Und gegen all' diese Mißbilligung und gegen all' diese Anfechtung empörte sich mein Herz, und ich liebte einen namenlosen Mann, der besser, edler, tapferer und herrlicher ist, als alle jene Männer, aus deren Kreis Ihr mit mir den Gatten wählten wölltet. Ich liebe Richard Wilson, und kein anderer, als er, soll mein Gatte werden.“

Am des Stimmes schlief, Eleonore, höre auf! Wilt Du von Sinnen, daß Du solche Worte sprichst? rief Graf Haffo außer sich vor Jörn.

„Nun, Vater, ich bin bei vollem Verstand, und ich wiederhole nochmals: Ich liebe Richard Wilson, und kein anderer Mann soll mein Gatte werden. Und wenn Ihr mich in den tiefsten Kerker werft, ich werde den Weg zur Freiheit und zu ihm. . .“

Die alte Gräfin lachte höhnlich und groll auf. Dann hob sie sich empor und stand auf

ihre Kräden gewöhnt zu ihrer gangen Größe ausgerückt vor dem jungen Mädchen.

„Dirne, ehloste Dirne, wer hat Dich solche Worte, wer hat Dich solche Gefinnung gelehrt? Fluch Aber Dich, daß Du uns, Deinen nächsten Verwandten, daß Du Deinem Namen solche Schmach antust! Wilt Dirne, als ehloste Dirne sage ich Dich aus dem Hause.“

Totenblässe bedeckte die Wangen Eleonores. „Göre auf,“ sprach sie leil und bestimmt, indem sie die Hand beschwörend ausstreckte. „Du schickst mich fort, Du jagst mich aus dem Hause, das doch Dein Haus nicht ist. . . ich könnte nicht stehend an meinen Vater wenden, aber ich sehe es seinem Wille an, daß er nicht wagt, Dir zu trohen. Ich füge mich Deinem Befehle — ich gehe, wohin mich Liebe und Pflicht rufen.“

„Aber das ist ja unmöglich, Sie darf nicht fortgehen,“ rief der Vater Eleonores, als diese das Zimmer verlassen wollte.

„Gieb Deiner Tochter Zeit zum Bestimmen. Sie wird dann einsehen, wie frechheit sie gehandelt hat,“ sprach die alte Gräfin.

„Nun gut,“ sagte der Graf, „ich werde Ihr bis morgen Bedenkzeit geben und Ihr beschleien, Ihr Zimmer nicht zu verlassen.“

5. Kapitel.

Graf Herbert bestimmte sich um Wilson. Wilson verband hielt es nicht einmal für notwendig, einen Diener zu dem Berichten zu senden, um ihn nach Hause zu schicken. Schritt vor Schritt, unter fast unmerk-



## Anzeigen.

### Oberförsterei Thiergarten. Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr im Gasthof zur Sonne zu Holzdorf:  
Aus dem Unterforst Brandis, Jagd 170, 171, 172-174 (Windbruch); 2 Birken und 22 Birkenfangen, 4 rm birken Nussholz, 5 rm birken Knüttel, 180 tiefen Pausstämme mit ca. 140 fm, 130 rm tiefen Kloben, 80 rm tiefen Knüttel, 200 rm tiefen Nuss;  
aus der Totalität desselben Unterforstes: 25 Birken und 4 rm birken Knüttel, 17 rm erlen Knüttel, 50 rm tiefen Kloben, 100 rm tiefen Knüttel.  
Annaburg, den 7. Januar 1900.  
Der Forstmeister.

### Einen Lehrling

sucht sofort oder zu Oetern unter günstigen Bedingungen  
Wilh. Fischer,  
Schneidmstr., Annaburg.

**2 bis 4  
Läuferischweine**  
werden zu kaufen gesucht. Von wem? zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

**Elegante Wohnung**  
neben der Post, 3 od. 4 Zimmer, event. mit Balkon, Küche, Speisekammer, Vordienstzimmer, 2 Keller, Garten etc. per 1. April frei, dergleichen eine kleinere Wohnung.  
Wilh. Kunze.

Eine große herrschaftliche  
**Wohnung**  
mit allem Zubehör, am 1. April cr. beziehbar, habe ich in meinem neuerbauten Hause in der Torgauerstraße zu vermiethen.  
Hermann Beck.

**Eine Wohnung,**  
bestehend aus 2 Stuben und Küche, sofort zu vermiethen und 1. April zu beziehen.  
Germ. Watz, Goldsorterstr.

Ein aufständiges  
**Mädchen**  
aus guter Familie bei hohem Lohn gesucht. Zu melden bei  
Oscar Scheibe.

**Weizenmehl,**  
Roggenmehl Nr. I Mt. 10.80,  
II 10.50,  
"klein, Gerstenschrot,  
Weizenschrot (grob und fein),  
Melasse Mt. 5.00  
empfehlen  
Böhmische's Bäckerei.

**Speise- u. Saat-  
Kartoffeln**  
(Prof. Märker und wagnum bonum)  
hat jetzt und für später abzugeben  
Robert Flemming,  
Prettkin a. G., Schloßhörn.  
Wiederverkäufer geg. Vergütung gesucht.

**Ublen Geruch** aus dem Munde beseitigt man mit Deutschen Mundpillen. Dose à 50 Pfg. zu haben in der Apotheke.

**Corned Beef**  
in 2 und 5 Pfund-Büchsen sowie im Ausschnitt empfiehlt  
Otto Riemann.

**Kautschuk-Stempelfarben**  
(in blau und violett),  
waschichte Stempelfarbe zum Wäschezeichen hält vorzüglich die  
Buchdruckerei S. Steinbeiß.

Von jetzt ab empfiehlt  
**Kaiser-Auszug**  
zum alten Preise.  
Annaburg. Oscar Scheibe.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einen geehrten Publikum von Annaburg und Umgegend zur gef. Kenntniss, daß ich im Hause des Herrn Bäckermeister Polster, Torgauerstrasse, eine  
**Colonial- und Delikateswaren-,  
sowie Tabak- und Cigarren-Handlung**  
eröffnet habe und bitte mein Unternehmen durch freundlichen Zuspruch gütig unterstützen zu wollen.  
Sodachtungsvoll  
Annaburg.  
Wilhelm Kühnast.

## Fertige Aufbaum- u. Mahagoni-Möbel

in einfacher und eleganter Ausstattung, kiefern Möbel  
Trumeaux und Spiegel in verschiedenen Größen, empfehlen zu den billigsten Preisen.  
Annaburg. A. Wille, Tischlermeister.  
vis-à-vis dem Gasthof zum Schwarzen Adler.



**Schuhwaaren**  
"Marke" „Lipsia“  
für Herren, Damen und Kinder in einfacher und eleganter Ausführung, ferner halte großes Lager in den  
berühmtesten Ochscher  
Silzschuhen und Pantoffeln,  
Gummischuhe in allen Größen.  
Bestellungen nach Maass  
sowie Reparaturen jeder Art werden schnell und sauber ausgeführt.  
Sodachtend  
Wilhelm Feidank,  
Schuhmachermeister,  
Annaburg, Torgauerstr. 25.

**Carl Quehl**  
Annaburg  
empfehlen:  
Jagdwesten,  
braune und blaue Unterjacken,  
Unterhosen, Unterwäsche, Mägen,  
Capotten, Tücher, Kopfschwabs,  
Schulterkragen, Blousen,  
Nachtjacken,  
Jäckchen u. Kleiderchen,  
Ballshwabs, Handschuhe,  
Umschlagetücher,  
Corsette, Mäuffe, Strümpfe,  
Schürzen,  
Bettvorleger, Teppiche,  
Barchent-Bettfächer,  
Faut-Bandschuhe,  
Pferdedecken  
in größter Auswahl zu billigen Preisen.  
Carl Quehl, Annaburg.

Feinsten Pecco-Melange und  
Soudhong-Beer  
à Pfund 2, 3, 4 und 6 M.  
empfehlen  
Max Bucke.

Empfehlen in sehr schönen Mustern:  
**Barchent-Hemden**  
für Herren, Damen und Kinder,  
Damen- und Kinderschürzen,  
Beinkleider u. Unterröckchen,  
Sebast. Schimmeyer.

**Zahnalsbänder**  
Stück 75 Pfg. und 1,00 Mark zu haben in der Apotheke Annaburg.

**Bruchbänder**  
in allen Ausführungen empfiehlt  
billigst die Apotheke Annaburg.  
**Frucht-Marmelade,**  
Zuckerhonig,  
ff. Pflaumenmus  
empfehlen  
Otto Riemann.

**Erste Gold-Lotterie**  
zur Erhaltung des Siebengebirges.  
Ziehung 29. Januar u. Febr. 1900 in Köln.  
15 000 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug:  
1 à 125 000 M.  
1 à 75 000 M.  
1 à 50 000 M.  
1 à 25 000 M.  
1 à 10 000 = 10 000 M.  
1 à 5 000 = 25 000 M.  
5 à 2 000 = 10 000 M.  
15 à 1 000 = 15 000 M.  
20 à 500 = 10 000 M.  
50 à 200 = 10 000 M.  
100 à 100 = 10 000 M.  
300 à 50 = 15 000 M.  
1500 à 20 = 30 000 M.  
13 000 à 10 = 130 000 M.  
Sieben-Loose 1 Ganzes 4 M.  
1 Halbes 2 M.  
Porto und Liste 30 Pf. extra  
empf. u. versendet sich unter Nachnahme des General-Debit. Bankgeschäft  
Lud. Müller & Co.  
in Berlin, Breitestr. 5.  
Telegr.-Adr. „Müllers Müller.“

**Gummiunterlagen**  
per Meter 2, 3 und 4 M.  
empfehlen  
Max Bucke.  
ff. Emmenthaler  
**Schweizerkäse**  
empfehlen  
Julius Kählig.

**Echte Rathenower  
Brillen u. Pincenez**  
sowie Barometer und Thermometer in großer Auswahl empfiehlt billigst  
Annaburg. Richard Paul,  
Ilgmader u. Goldarbeiter.  
Reparaturen daran schnell, sauber und billigst.

**Deutschen Kakao**  
garantirt rein,  
à Pfund 1.60, 1.80 und 2.00 M.  
empfehlen  
Max Bucke.

Feinsten Emmenthaler  
**Schweizerkäse**  
à Pfund 1,10 M.,  
im Ausschnitt à Pfund 1,20 M.  
empfehlen  
Otto Riemann.

**Magdeburger Sauerkohl,  
ff. saure Gurken**  
empfehlen  
C. Geist.  
**Eiserne Kochöfen,  
Tische u. Kanonenöfen,**  
alle Sorten Ofenthüren,  
Roste und Ofenrohre,  
sowie gußeisernes und Emaille-  
Kochgeschirr, Bratpfannen,  
Ofenvorsetzer, Fußbretter,  
eiserne Bettstellen  
mit Draht- und Seegras-Matrasen  
empfehlen billigst  
Annaburg. W. Grahl.

**Zoll-Inhalts-Erklärungen**  
sind zu haben in der Exped. d. Ztg.  
Bei den jetzigen hohen Butterpreisen würde  
und vergleiche man gefälligst Mohr'sche  
Margarine Marke

**MOHRA**  
à Pfund 80 Pfg.  
mit feinstem Meiereibutter und man wird  
sich überzeugen, daß die „Mohra“ auf  
Brot gebacken genau so wohlschmeckend  
ist und beim Backen genau so bräunt  
und duftet, wie die doppelt so theure  
Meierei-Butter.  
Zu haben bei: Max Bucke.

**Sopha's  
Bettstellen**  
in jeder Ausführung und Preislage,  
mit und ohne Matratze,  
Rohr- und Polsterstühle,  
sowie Koffer,  
Herren- und Damen-Reisetaschen  
empfehlen  
Otto Fuhrmann,  
Annaburg.

**Aker's Neue Welt.**  
Sonntags und Sonntag ladet zu  
Pökelnudeln und ital. Salat,  
sowie Sonntag Vorm. 10 Uhr zu  
Spekkuchen und ff. Bier  
freundschaftlich ein  
August Acker.

Redaktion Druck und Verlag  
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

# Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einsch. Postgelde.  
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.  
Postzeitungspreisliste Nr. 527.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die fleischhaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Neukamen 20 Pfg.  
Bei größeren Aufträgen Rabatt.  
Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.  
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 5.

Sonnabend, den 13. Januar 1900.

IV. Jahrg.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. wird  
**Sonnabend, den 27. d. Mts., Nachm. 1 1/2 Uhr**  
im Saale des Gosthofs zum „Waldschlösschen“ ein

## Festessen

stattfinden. Der Preis des Gedeckes beträgt 2 Mark.  
Alle Diejenigen, welche an dieser allgemeinen patriotischen Feier theilnehmen wollen, werden gebeten, ihre Namen entweder in die im Umlauf gesetzte oder in die im „Waldschlösschen“ angelegte Liste einzuschreiben.  
Annaburg, den 12. Januar 1900.

Reitzenstein,  
Gemeinde-Vorsteher.

## Amtlicher Theil.

### Beamtmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche im Jahre 1880 hier oder anderwärts geboren und sich hier aufhalten, sowie diejenigen, welche sich schon in den beiden Vorjahren gestellt, über welche aber eine endgültige Entscheidung durch die Ortsbehörden noch nicht erfolgt ist, haben sich **behalts Aufnahme in die Wehrtaugungs-Taumvolle in der Zeit vom 20. bis 31. Januar er. an Wochentagen Vormittags zwischen 8 und 10 Uhr** im Bureau des Untersuchers zu melden.

Die im Jahre 1880 **auswärts** geborenen Militärpflichtigen haben den Geburtschein von ihrer Heimatsbehörde, während die übrigen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1875 und 1879 nur den Loosungschein bei der Anmeldung vorzulegen haben.

Die Militärpflichtigen, deren Eltern, Vormünder, Väter und Arbeitsherrn, welche Anmeldung unterlassen, haben eine Geldstrafe bis zu 30 Mark zu gewärtigen.  
Annaburg, den 10. Januar 1900.

Der Gemeinde-Vorsteher.  
Reitzenstein.

### Oertliches und Provinziales.

**Annaburg.** Nach Umlauf des Thauwetters in Frost ist seit Donnerstag früh Schneefall eingetreten. Der Schnee bildet eine feste Decke, welche wohl eine gute Schlittenbahn ergeben wird!

**Annaburg.** Nach den Vorschriften des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1893 bedürfen alle Pacht-, Mieth- und antichresischen Verträge, welche während des verfloffenen Kalenderjahres Gültigkeit hatten, der Bestempelung und zwar bis zum Ablauf dieses Monats. Die vorgeschriebenen Formulare zu Pacht- und Mieth- etc. Verträgen, welchen die Vorschriften über Entrichtung der Stempelsteuer beigebrudt sind, werden von den Steuerstellen und Stempelvertheilern vorrätzig gehalten.

**Annaburg.** Nach dem Bericht der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatächlich erzielte Getreidepreise wurden am 8. Januar er. im Kreise Torgau gezahlt pro 100 Kilogramm: Weizen 13,90 bis 14,15 Mt., Roggen 14,15—14,40 Mt., Gerste 14,75—15,25 Mt., Hafer 14,15—14,40 Mt.

**Schweinitz** (Ester). Herr Prebiganthekandidat Fischer hier wurde einstimmig zum Hilfsprediger der Johanniskirche in Halle a. S. gewählt.

**Erfurt.** Im Auftrag des Kaisers ging dem zur Zeit auf Urlaub bei seinen Eltern in Gertur sich befindenden Oberbootsmann maat Bogit, welcher die Ballastnareise mit gemacht hatte, vom Marineminister eine mit der kaiserlichen Widmung versehene Nachtschiffel zu.

In der Nacht zum Sonnabend traf der orkanartige Sturm die drei hohen Prolegerecke zum Bau einer Bismarckgasse, welche bei der Chriarburg, auf dem Hirzjungeberge und oberhalb des Schießhauses angebracht sind, nieder. — Am Freitag Abend erhielt die Wirthschafterin Mierisch auf der Loberstraße von einem Unbekannten, der zwei Begleiter hatte, einen Schlag mit einem stumpfen Gegenstand auf den Kopf, daß sie blutend und halb betäubt zurücktaumelte. Die Mordbuben machten sich schleunigst davon.

**Yanaburg a. S.** 9. Jan. Zwei hiesige junge Leute im Alter von 19 bis 20 Jahren sind dieser Tage abgereist, um in Afrika auf Seite der Buren Kriegsdienste zu nehmen. — Die hiesige Strafkammer verurtheilte die 19jährige Dienstmagd Anna Seyde aus Thalendorf bei Querfurt. Sie hatte vor drei Jahren bei ihrem damaligen Dienstherrn Bregler in Querfurt innerhalb einer Woche aus Rache wegen erhaltener Inrethwehungen sechs mal Feuer angelegt, wobei eine Scheune, zwei Ställe und das Schlachthaus abgebrannt waren. Ihre Thäterthat wurde erst jetzt festgestellt und mit drei Jahren Gefängnis geahndet.

**Ein graufiges Verbrechen** wurde, wie aus Halle a. S. geschrieben wird, bei dem Dorfe Wansleben verübt. Der Arbeiter Hoffmann ermordete eine schlafende Arbeiterin. Um die Spuren seiner schrecklichen That zu verdecken, warf er die Ermordete in einen Strohhalm, den er anzündete. Hoffmann wurde verhaftet und ist gefänglich, die That wurde verurtheilt. Die Leiche wurde aus dem Strohhalm gezogen. — Nach Befund soll die Unglückliche, wie wird, als sie von Hoffmann ermordet wurde, noch gelebt haben. Die Leiche wurde in Wansleben ergraben wurde, Mühe, die erregte Einwohnern Lynchgericht über den alten. Hoffmann wurde in Torgau zu Halle eingeliefert.

8. Jan. Gestern Abend kam Berittensplage zwischen einem Streit. Auf Verlangen des Mannes die Braut das Kleid und er ihr geschickt hatte, aus dem er sich dann entfernte. Das Mädchen im Besitze eines es wenigstens nicht im Untergehen mußte. Kurze Zeit demselben Plage ein anderer Braut tüchtig geohrfeigt, eine gefährliche Klippe für ein, der von heirathslustigen genug gemieden werden dürfte das Aufstellen mehrerer Nachtpolien!

**Im Winkeln** (Winkeln) wurden vier Gebäude durch Brandstiftung eingeschert. Ein dort beschworene wendler Amerikaner Namens Erlanger ist vor Schred gestorben.

**Haubmord.** Der Hotelier Linder und seine Frau auf Zwirgi oberhalb Lauterbrunn wurden ermordet und einer fälschlich ihnen zugeschrieben. In Winkeln (Winkeln) wurden vier Gebäude durch Brandstiftung eingeschert. Ein dort beschworene wendler Amerikaner Namens Erlanger ist vor Schred gestorben.

zugefallenen bedeutenden Erbschaft betraut aufgefunden.

**Stassfurt.** 11. Jan. Wie der „L. A.“ meldet, wurden durch Grubenbrand bei einer Grubenreinigung vier Personen schwer verletzt, einer derselben, ein Arbeiter, kam ums Leben.

**Ein märkischer Waldries** von außerordentlicher Größe ist jetzt in der Stadthof von Nauen (Kreis Dithmarschen) gefällt worden. Der Baum, eine Eiche, hat 7 Fuß Durchmesser; sein Holz wiegt über 300 Zentner.

**Ertrunken.** Der Großmüllensbesitzer Solo Cohn in Witzinger bei Grottkau ist bei Befestigung des Giebes an der Mühle zusammen mit zwei Kindern ertrunken.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Tuberkulose (Schwindsucht), dieser tödtliche Feind der Menschheit, ihre Opfer gern und meistens nach eben überwandenen leichteren Krankheiten überfällt. Dieser Fall wird häufig nach Influenza, Keuchhusten, Lungenerkrankung und Katarrh sowie nach Malaria, Scharlach und Typhus beobachtet. Der Körper ist in diesem Zustande eben besonders dazu disponirt und vermag den eindringenden Bazillen keinen Widerstand entgegenzusetzen. — Vollig gesundes Blut vernichtet beinahe alle eindringenden Bazillen rasch und ohne unser Zutun. — In diesem empfindlichen Körperzustande kann man sich aber leicht gegen die äußerst hitzartige Tuberkulose durch Desinfektionsmittel in das Propolium. Täglich ein Theelöffel voll im Wohnzimmer oder besser noch im Schlafzimmer, vor dem Schlafengehen auf ein Stück glühend gemachtes Eisen, oder glühende Kohlen gegeben, erfüllt den Raum angenehm mit desinfizierenden, nicht giftigen Dämpfen, welche nicht nur alle im Raum befindlichen, sondern auch die bereits in den Körper eingedrungenen Bazillen tödten, ohne dem Kranken zu schaden. Bei Befolgung des Obigen würde die Schwindsucht bald seltener werden. Auch bei Keuchhusten ist dieses Verfahren von unschätzbarem Wert. Hergestellt wird das Propolium von der chem. Fabr. H. Spiegel in Großhennersdorf (Sachsen).

### Voglein's Tod.

Wo überall das Aug' hinführt,  
Liegt weit und breit der Schnee,  
Der Winter hat ihn aufgehaucht,  
Im Thal und auf der Höhe.

Ein Voglein flog nach Futter aus,  
Fand nicht ein kleines Korn;  
Betrübt flog es zurück nach Haus,  
Umgeben rings von Dorn.

Entsetzt war des Hunger's Pein,  
Das Auge blickte trüb,  
Der starre Frost es wiegte ein,  
Der Tod das Lied ihm schrieb:

„Am Morgen liegtst erdoren da,  
Fällt in der Nacht vom Ast,  
Kein Mensch dir war mit Futter naß;  
Du armer kleiner Gast!“

### Kirchliche Nachrichten von Annaburg.

Sonntag den 14. Januar:  
Evangelische: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Nachm. 1 1/2 Uhr: Andacht. Hr. Pastor Lange.  
Katholische Kirche: Vorm. 7 1/2 Uhr: Dogmatik mit Predigt. Nachm. 1 1/2 Uhr: Andacht. Herr Pfarrer Gerwilt.

